Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man muß es nur verstehn....

Humoreske von Hans Jung

"Etrasit?"

"Ja."

John schien vergessen zu haben, daß er mit Jackies Gelde sein Geschäft vergrößern wollte. (Und zu Jackies Ehre sei endlich gesagt, daß ihm allein die Erbschaft gehörte.) "Wie du willst!"

John sah immerfort auf den Kasten mit Etrasit, während die Hand seinen Namen unterschrieb.

"Danke, lieber John. Du siehst, im Friesben geht alles. Und auf Wiedersehn."

John stand mit offenem Munde.

"Bitte, Herr Prasident. Ich lege besonderen Wert darauf, daß Sie vorausgehn."

Als die beiden wieder im Auto saßen: "Hat das nicht wundervoll geklappt, Herr Polizeipräsident?"

"Bundervoll!"

Jadie lachte herzlich und schlenkerte mit bem linken Urm.

Und der Präsident lachte noch herzlicher. "Alle Erbschaftsprozesse sollten so aus der Welt geschafft werden."

"Sehr richtig."

Da hielt der Wagen schon vor dem Bureau des Rechtsanwalts.

Soll erst lang und breit erzählt werden, wie der Rechtsanwalt sich wunderte, daß John den Berzicht unterschrieben hatte? Nein. Der Präsident, den er persönlich fannte, brauchte nur freundlich zu bestätigen, daß die Unterschrift Johns echt war und Jackie betam fünf wunderschöne Tausenddollarscheine.

Der Rechtsanwalt hatte den Borzug. Jakties Geheimnis erst am Schluß der Konferenz zu erfahren.

Der Polizeipräsident hatte schon Uebung bekommen, den Kopf seitwärts zu stellen, auf Jadie zu bliden und zu flüstern:

"Efrasit!"

"Nun zum Pfarrer", sagte Jadie sehr fröhlich. "Der alte ehrwürdige Herr wird warten."

Der Geistliche des 117. Bezirks wurde eingeladen (mündlich und in den Wagen) und die Fahrt ging zu Collymans.

Wer waren Collymans?

Einen Augenblid! Jadie hat dem Polizeis präsidenten noch etwas zu sagen und das ist wichtig.

"Wenn ich Sie bitten dürfte, herr Poliszeipräsibent, sagen Sie dem Chauffeur bitte nichts von meinem Efrasit! Der Mann könnte sonst die Ruhe verlieren."

"Gern; wenn Sie es wünschen, Mr. Flips." Der alte Pfarrer hatte nur das Wort

Efrasit verstanden. Der Polizeipräsident klärte ihn sofort auf.

Natürlich Schlaganfall.

Es war ein Glück, daß es bis zu Colly=

mans nicht sehr nahe war und daß es auch gang leichte Schlaganfälle gibt, die man wie die Seekrankheit übersteht, wenn die Nerven ruhiger werden.

"Das . . . ist . . . ja . . . entsetzlich!"

"Gottseidant, er spricht wieder!" Jadie atmete auf. Er hätte ungern noch einen anbern Pfarrer gebeten.

"Geht es wieder beffer, Sochwürden?"

Der Blid des völlig verängstigten Ksarrers, der jett nur noch nach dem Etrasit schielte, sprach — wie es so schön heißt — Bände.

"Ja, Hochehrwürden, ich brauche, wie Ihnen der Präsident sehr anschaulich beschrieb, nur den Daumen emporzurecken und wir fliegen in die Luft."

"Dh!"

"Aber feine Sorge, ich habe nichts Schlimmes vor. Es ist nur für alle Fälle. Uebrisgens wollen wir uns eilen, denn ich merke, wie mir der Daumen einschläft. Damit habe ich nicht gerechnet."

"Werfen Sie den Teufelskasten doch fort!"
"Erst mußte man die Drähte durchschneis den. Rein."

"Darf ich für Sie wenigstens drücken?"

"Sehr liebenswürdig. Aber es ist besser, wenn ich selbst."

"Ich verspreche Ihnen, lieber Mr. Flips."



E. Schuhmacher Weinhandlung Zürich II, Lavaterstr. 46 liefert prima Tischweine in Fässchen von 50 Liter an franko ins Haus, 56





BERLIN